
Bündnis 90/DIE GRÜNEN, CDU, FDP, Göttinger-LINKE und SPD
Fraktionen und PIRATEN-Partei-Gruppe,
Katrin Prager und Torsten Wucherpennig im Rat der Stadt Göttingen

Göttingen, 02. November 2016

**Gemeinsamer Dringlichkeitsantrag der Ratsfrauen und Ratsherren
im Rat der Stadt Göttingen zur Sitzung des Rates am Freitag, dem 4. November 2016**

**Keine Bündelung der Trassen für 380-kV- und 540-kV-Leitungen
auf dem Göttinger Stadtgebiet.**

Der Rat möge beschließen:

Der Rat der Stadt Göttingen fordert den Oberbürgermeister auf, umgehend die massiven Bedenken der Stadt gegen eine Bündelung der Hochspannungsleitungen Wahle-Mecklar und Südlink auf dem westlichen Stadtgebiet in das Planungsverfahren einzubringen, da hier durch die drohende Überbündelung von Trassen die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten des Oberzentrums Göttingen mit seinen westlichen Stadtteilen in unzumutbarer Weise beschnitten würden. Der neue Flächennutzungsplan der Stadt reicht in der konkreten Wohnraumplanung zunächst nur bis zum Jahr 2030. Darüber hinaus benötigt die aufstrebende Universitätsstadt aber langfristig deutlich mehr Flächenreserven, die nun auf unabsehbare Zeit durch die Leitungskorridore beschnitten werden. Zudem überdeckt der jetzt vorgestellte Planungsraum den Ortsteil Hetjershausen fast vollständig und schneidet die Wohngebiete von Esebeck, Elliehausen und Groß-Ellershausen. Dies wird bei der Feinplanung zwangsläufig dazu führen, dass die endgültige Trasse extrem wohnortnah geführt werden muss. Nach Auffassung der Stadt Göttingen sollte daher einer Trassenführung ostwärts des Stadtgebietes eindeutiger Vorrang eingeräumt werden.

Begründung:

Bei der Wahle-Mecklar-Trassierung besteht nach wie vor die Forderung der Stadt Göttingen, diese im Bereich Göttingen (auch im Teilbereich Elliehausen) unterirdisch zu verlegen. Bei diesem Projekt sind Versprechungen oder Optionen nicht eingehalten worden wie der Rückbau einer 110-kV-Freileitung am Ortsrand von Elliehausen. Der langwierige Entscheidungsprozess ist von der Stadt Göttingen, aber insbesondere von den direkt tangierten westlichen Ortsteilen als ausgesprochen unbefriedigend empfunden worden.

Bei der Trassierung des nun komplett unterirdisch zu verlegenden 540-kV-Gleichstromkabels „Südlink“ bemüht sich das beauftragte Unternehmen trotz eines verkürzten Planungsverfahrens offensichtlich von Anfang an um deutlich mehr Transparenz. Damit steigen auch die Hoffnungen, dass die massiven Bedenken der Stadt gegen eine Überbündelung von belastenden Trassen auf ihrem westlichen Stadtgebiet bewirken können, dass Trassenvarianten ostwärts von Göttingen Vorrang eingeräumt wird.

Immerhin wird schon heute von den projektierenden Unternehmen auf der interaktiven Karte: <https://gis.ilf.com/K509/synserver?project=K509&client=core&language=de> darauf hingewiesen, dass der Bereich Göttingen-Rosdorf durch vier Hochspannungsleitungen, zwei Fernbahnstrecken, zwei Autobahnen, eine Gasleitung in Nord-Süd-Richtung sowie durch eine geplante in Ost-West-Richtung, überregionale Glasfaserkabel, mehrere Richtfunkstrecken und mehrere Überflugstrecken hoch belastet sei.

Gleichzeitig wird aber darauf hingewiesen, dass trotzdem eine weitere Bündelung nicht ausgeschlossen sei und dass eine Entscheidung darüber in der Bundesfachplanung und schließlich in der Planfeststellung getroffen werde. Nicht nur wegen des verkürzten Planungsverfahrens ist es von besonderer Bedeutung, dass jetzt nicht nur die Bedenken einzelner Bürger als Meinungsbild dokumentiert werden, sondern dass durch einen fraktionsübergreifenden Ratsbeschluss der gemeinsame Wille der Stadt deutlich wird.

Nur zur Information, später nicht als Anhang des Antrages vorgesehen:

Hinweis aus der interaktiven Karte von Tennet für Göttingen

<https://gis.ilf.com/K509/synserver?project=K509&client=core&language=de>

Thema Mensch – Gesundheit/ Immissionen

Hinweis Hinweis auf hohe Belastung durch verschiedene Trassen im Bereich Rosdorf / Göttingen 4 Hochspannungsleitungen (u.a. eine davon die 380 KV-Leitung Tennet in Planung), 2 Fernbahnstrecken, 1-2 Autobahnen (A7 + A38), eine Gasleitung (Nord-Süd), eine geplante Gasleitung (Ost-West), überregionale Glasfaserkabel, mehrere Richtfunkstrecken und mehrere Überflugstrecken.

Bei der Findung der Erdkabelkorridore werden Bündelungsoptionen (Bundesfernstraßen (Autobahnen, Bundesstraßen), Bahnstrecken, erdverlegte Produktfernleitungen sowie Freileitungen und erdverlegte Energieableitung/-versorgung) ergänzend mit in die Planung einbezogen weil diese Vorbelastungen darstellen. Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Es muss jedoch erwähnt werden, dass es keine Vorgaben gibt, die grundsätzlich wegen einer möglichen Überbelastung des Raums eine Bündelung mit einer bereits bestehenden Infrastruktur ausschließen. Die Gefahr einer Überbündelung muss im anstehenden weiteren Bundesfachplanungsverfahren im Einzelfall untersucht und bewertet werden. Unter diesem Gesichtspunkt sind die vorgebrachten Hinweise z.B. auf bestehende Freileitungen sinnvoll, um rechtzeitig auf die zu prüfende Fragestellung Hinweise zu erhalten, die dazu zunächst von der Bundesnetzagentur im Rahmen ihrer Entscheidung über den Untersuchungsumfang berücksichtigt werden. In den nachfolgenden Planungsphasen - Bundesfachplanung und Planfeststellung - werden neben den Auswirkungen des Vorhabens auf die Umwelt auch die Vorbelastungen nochmals detaillierter untersucht und es werden Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen ggf. einschließlich alternativer Trassenkorridorabschnitte geprüft. Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung in den folgenden Planungsphasen kann dieses Thema daher detaillierter erörtert werden.

Fachliche Bewertung durch Tennet / Transnet BW

Thomas Weber

F. Wellersdorf

Dr. Peter Hübner
Sebastian

Prof. Dr. ...

Felicitas ...

Wolfgang ...

T. ...